Nachdruck verboten.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Ergebnisse einer Reise nach dem Pacific (SCHAUINSLAND 1896—8197).

Reptilien [1]).

Bearbeitet von Dr. **Franz Werner** in Wien.

Die auf mehreren, bisher wenig oder noch gar nicht zoologisch erforschten Inseln des Stillen Oceans von Herrn SCHAUINSLAND gesammelten Reptilien bilden einen neuen Beweis dafür, dass die Anzahl der Reptilienarten der Inselwelt dieses Oceans proportional mit der Entfernung von grössern Landmassen, die als Verbreitungscentren zu betrachten sind, abnimmt und dass auf den kleinsten und entferntesten Inseln nur weit verbreitete Arten aus weit verbreiteten Familien vorkommen. Als Verbreitungscentrum für die pacifische Reptilienfauna ist Neu Guinea anzusehen, nicht etwa Australien, welches schon mit den nächst gelegenen grössern Inselgruppen im Osten, wie Neuseeland und Neu-Caledonien, keine Art gemeinsam hat. Während nun die Neu-Guinea im Osten zunächst liegenden Inselgruppen noch eine recht stattliche Anzahl eigenthümlicher Arten — ganz abgesehen von dem relativen Artenreichthum überhaupt — aufweisen (Bismarck-Archipel 7 Schlangen, 2 Eidechsen nebst einer Seeschlange; Salomons-Archipel 5 Schlangen, 6 Eidechsen; Neu Caledonien 16 Eidechsen) wird die Anzahl der eigenthümlichen Arten auf den Inselgruppen des ostpacifischen Oceans immer geringer; die Neuen Hebriden besitzen einen Gecko (*Perochirus guentheri* BLNGR.), die Gilbert-Inseln ein *Lygosoma* (*L. perspicillatum* WERN.), die Tonga-Inseln *L. microlepis*

1) Vergl. auch die wichtigen Arbeiten SCHAUINSLAND's über die Hatteria, in: SB. Akad. Wiss. Berlin, math.-phys. Cl., 20. Oct. bis 3. Nov. 1898, und in: Anat. Anz., V. 15, 1899, No. 17/18.

DB. und ausserdem mit den Fidji-Inseln die Iguanidengattung *Brachylophus* gemeinsam; die Sandwich-Inseln einen Gecko (*Hemiphyllodactylus leucostictus* Stejn.); die Carolinen 3 *Perochirus*-Arten; die Insel Rotuma einen Gecko (*Lepidodactylus gardineri* Blngr.); man sieht hieraus, dass manche ganz ansehnliche Inselgruppen Oceaniens nicht reicher an eigenthümlichen sind, als einzelne ganz kleine Inseln nahe den Verbreitungscentren (St. Aignan, Trobriand Island, mit je einer, Ferguson Island mit 2 *Lygosoma*-Arten eigenthümlich).

Während aber die Eidechsen durch die beiden Familien der Geckoniden und Scincoiden in der ganzen pacifischen Inselwelt vertreten sind, nehmen die Schlangen, ebenso wie die Batrachier, gegen Osten rasch an Zahl ab. Nur die *Enygrus*-Arten sind echt oceanische Formen, die sehr weit nach Osten vordringen; aber im Allgemeinen vermindert sich die noch ziemlich reiche Schlangenfauna Neu-Guineas östlich von den Salomons-Inseln fast plötzlich, so dass nur noch die Fidji-Inseln eine Elapide (*Ogmodon vitianus*) und (?) die Gesellschafts-Inseln eine Colubride (*Anoplophallus maculatus*) besitzen. Von Batrachiern hat nur noch der Fidji-Archipel mehrere *Cornufer*-Arten [1]) — sonst aber ist auch hier östlich vom Salomons-Archipel, der noch sehr reich an Fröschen ist, eine plötzliche Verminderung, ja man kann hier sogar sagen, ein Aufhören der Batrachierfauna zu verzeichnen.

Die Ausbeute des Herrn Prof. Schauinsland gehört dem oceanischen und dem neuseeländischen Faunengebiet an. Neuseeland ist im herpetologischen Sinne eine Subregion, die weit schärfer gesondert ist als irgend eine andere Inselgruppe des Pacific; sie besitzt keine einzige Art, welche sonst wo gefunden wird, wenn wir von den zweifellos importirten Arten *Hyla coerulea* und *Lygosoma cyanurum* absehen.

Weder Ceylon noch Madagaskar, ja nicht einmal die Galapagos-Inseln bieten uns ein solches Bild von Isolirung dar, denn die letztern haben wenigstens eine Schlange, die schwerlich importirt wurde (*Dromius chamissonis*), mit dem südamerikanischen Festland gemeinsam, ebenso Neu-Caledonien, trotz des ausserordentlich starken Ueberwiegens der eigenthümlichen Formen, doch wenigstens einige weit verbreitete oceanische Arten.

1) Die angebliche Kröte der Sandwich-Inseln (*Bufo dialophus*) ist, wie Stejneger's ausgezeichnete Arbeit über die Reptilien dieser Inselgruppe (in: Proc. U. S. nation. Mus., V. 21, 1899, p. 785) ausführt, mit dem nordamerikanischen *B. quercicus* identisch und daher, wie Cope selbst noch berichtigte, aus der hawaiischen Fauna zu streichen.

Ich bemerke gleich im voraus, dass sich die Reptilien von Laysan und den Hawaiischen Inseln in keiner Weise von Individuen derselben Arten von andern oceanischen bezw. sogar von den entlegensten Fundorten unterscheiden, nur von einer einzigen Art (*L. cyanurum*) liess sich eine Varietät, die neben der Stammform auf Molokai vorkommt und noch nicht bekannt ist, unterscheiden.

I. Lacertilia.

a) *Geckonidae.*

1. *Hemidactylus garnoti* DB.

Kalae auf Molokai und Lihue auf Kauai, Hawaiische Inseln, Laysan, kleine Koralleninsel, 800 Seemeilen N. W. von Honolulu. — Bis jetzt aus dem Stillen Ocean, sonst nur von Neu Caledonien bekannt.

Die Exemplare unterscheiden sich in keiner Weise von solchen aus Burma, die mir zum Vergleich vorliegen.

2. *Gehyra mutilata* Wiegm.

Lihue anf Kauai; Maui (Hawaiische Inseln).

Das ♂ von Lihue 110 mm lang; von Maui 2 ♂♂, 3 ♀♀.

Weit verbreitet in der pacifischen Inselwelt.

3. *Gehyra oceanica* Less.

Samoa (Upolu). — Hintere Innenzehe mit retractiler, kleiner Kralle. Bei einem Exemplar ist der Schwanz 3mal regenerirt und zwar ist bei der zweiten Neubildung ein Gabelschwanz entstanden, dessen beide Spitzen abgebrochen und wieder nachgewachsen sind. Die 4 Exemplare besitzen 11—14 Oberlippenschilder, das einzige ♀ 43 Femoralporen. Das einzige intacte Exemplar, ein ♀, ist 175 mm lang.

Weit verbreitet in der pacifischen Inselwelt.

4. *Lepidodactylus lugubris* DB.

Maui (Hawaiische Inseln). — 13 ♀♀, kein einziges ♂.

Es scheinen also auch hier die ♂♂, wie ich dies bei den Exemplaren vom Bismarck-Archipel und andern Inselgruppen gefunden habe, äusserst selten zu sein. Länge des grössten Exemplares 83 mm. Färbung ziemlich variabel, desgleichen die Zeichnung, manchmal letztere tief schwarz, manchmal fast fehlend. Ein Querband

über dem After wie bei *L.* (*Hemiphyllodactylus*) *crepuscularis* Bavay bei einigen Exemplaren.

Weit verbreitet im ganzen pacifischen Inselgebiet.

---

5. *Hoplodactylus maculatus* Gray.

1 ♀, Trio Island, kleine Insel in der Cookstrasse, Neuseeland.

1 ♀, 1 Junges, French Pass (Elmsly Bay), Meeresarm zwischen Durville Island und dem nordöstlichen Theil der Südinsel von Neuseeland.

1 ♀, Stephens Island, kleine, steile Felseninsel (Hatteria-Insel) in dem nördlichen Theil der Cookstrasse, Neuseeland (ähnlich der von Boulenger, Cat. Liz., V. 1, tab. 14, fig. 1a abgebildeten Varietät).

10—11 Supralabialia; 10—11 Lamellen unter der 4. Zehe; grösstes Exemplar (French Pass) 138 mm lang.

6. *Hoplodactylus pacificus* Gray.

Trio Island, ein ♂ (sass gleich einer Hatteria in einer von Puffiniden gegrabenen Höhle).

Länge 105 + 85 mm; 15 Lamellen unter der 4. Zehe; 13 bis 14 Supralabialia; Nasenloch von 4 Schuppen, dem Rostrale und 1. Supralabiale umgeben.

7. *Naulthinus elegans* Gray.

Akaroa, Südinsel von Neuseeland.

Ein ♀. Schuppen der Schnauzenkante auffallend gross; lässt sich aber auf keine der in den letzten Decennien neu beschriebenen und grössten Theils nicht aufrecht erhaltbaren Arten zurückführen. 12 Supralabialia; Schnauze kürzer als der doppelte Augendurchmesser.

Oberseite (in Alkohol) von violetter Färbung mit gelblichen Längsflecken in zwei Reihen; diese Flecken mit etlichen dunklen Tüpfeln; Füsse unten gelblich.

b) *Scincidae.*

8. *Lygosoma noctua* Less.

Maui (Hawaiische Inseln).

Ein einziges Exemplar; heller Medianstreifen von der dunklern Rückenzone nicht durch Streifen oder Fleckenreihe abgegrenzt. Seiten

noch dunkler als die beiden Rückenbänder. Die gegen einander an den Körper angelegten Beine derselben Seite übergreifen einander. — 3 Paar Nuchalia; 18 Lamellen unter der 4. Zehe.

Weit verbreitet im pacifischen Inselgebiet, nach Westen bis Neu Guinea.

9. *Lygosoma cyanurum* Less.

Kalae auf Molokai (Hawaiische Inseln).

4 Exemplare mit 29—30 Schuppenreihen, das grösste 123 mm (Schwanz 78 mm).

Weit verbreitet im Pacific, nach Westen bis zu den Molukken und Celebes; fehlt auf Neu Caledonien.

var. schauinslandi n.

27—28 Schuppenreihen. Steht zu der typischen Form in demselben Verhältniss, wie *L. mehelyi* Wern. zu *L. mivarti* Blngr., d. h. es ist eine melanotische Form. Rückenzone broncebraun, Seitenzone schwarz, ebenso die Unterseite. Das Hinterbein erreicht die Handwurzel.

9 Exemplare von Molokai (Kalae); das grösste 102 mm (Schwanz 65 mm).

10. *Lygosoma moco* DB.

Ben Lommond-Berg, am Ufer des Wakatipu-Sees auf der Südinsel Neuseelands; French Pass.

Sq. 28—30. 2—5 Paar Nuchalia; Dorsalschuppen wie bei *L. smithi* gestreift, bezw. 4kielig.

Zeichnung der 14 Exemplare durch die Formel $Md\,D_1\,L\,Mg$ [1]) oder $Md\,D_2\,D_1\,L\,Mg$ ausdrückbar, wobei D_2 einen tertiären, zwischen Median- und secundärem Dorsalstreifen gelegenen Streifen bedeutet. Die Streifen sind schön metallisch braun, am dunkelsten (schwarzbraun) der breite L und der schmale Mg, am hellsten die Zwischenräume zwischen D_1 und L sowie zwischen L und Mg (weisslich). Unterseite bleigrau.

Grösstes Exemplar 129 mm (Schwanz 78 mm).

---

1) Werner, Untersuchungen über die Zeichnung der Wirbelthiere, in: Zool. Jahrb., V. 6, Syst., p. 172.

11. *Lygosoma smithi* Gray.

Pitt-Island, zu den Chatham-Inseln gehörend (Neuseeland). [Schon von Lucas u. Frost, in: Trans. N. Zealand Inst., V. 19, 1897, Art. 21, p. 278, für diese Inselgruppe angegeben, teste Hutton.]

Sq. 36—38; 28—20 Lamellen unter der 4. Zehe; 1—2 Nuchalia. Dorsalschuppen deutlich pluricarinat.

Zeichnung *Md* D_2 D_1 *L Mg* oder *L Mg* (mit einfarbig olivengrüner Dorsalzone); *Md* und D_2 in einzelne Stücke aufgelöst, die *Md* wie bei *L. moco*, dunkler als D_2. Unterseite grünblau. Extremitäten mit hellen Ocellen.

12. *Ablepharus boutoni* Desj. *var. poecilopleura* Wiegm.

Kalae auf Molokai; Kauai; Laysan.

Zahlreiche (über 40) Stücke, mit 26—28 Schuppenreihen, dieser über die Tropenländer der ganzen Erde verbreiteten Art, welche von den Sandwich-Inseln bereits bekannt ist (Boulenger, Cat. Liz., V. 3, p. 347).

II. Ophidia.

13. *Enygrus australis* Montroug.

(*var. A*, Boulenger, Cat. Snakes, p. 105.)

2 Exemplare von Samoa (Upolu).

♂ *Sq.* 38, *V.* 248, *Sc.* 70; Interorbitalschuppen 10, Supralabialia 13, Augenring 16.

♀ *Sq.* 37, *V.* 243, *Sc.* —; Interorbitalschuppen 11, Supralabialia 13—14, Augenring ?.

Ersteres rothbraun, letzteres olivenbraun mit dunklern, schwarzbraun eingefassten, aussen noch weiss geränderten Flecken. Unterseite grau, weiss gefleckt.

Vom Bismarck-, Salomons-, Loyalitäts-, Samoa- und N.-Hebriden-Archipel bekannt. Auf den Samoa-Inseln lebt neben dieser Art auch *E. bibroni*.

Unsere Kenntniss der Reptilienfauna sowohl Samoas, der Hawaiischen Inseln als auch schliesslich Neuseelands dürfte bereits als eine vollständige anzusehen sein, wenn nicht eine Vermehrung der Fauna dieser Inseln durch den menschlichen Verkehr eintritt — ein Zuwachs an Arten, der durchaus nicht gering zu achten ist und mit der Zunahme des Verkehrs noch mehr hervortreten wird. Es besitzt demnach

Laysan

2 Eidechsenarten, 1 Gecko (*Hemidactylus garnoti*) und 1 Scincide (*Ablepharus boutoni*);

die Hawaiischen Inseln

7 Eidechsenarten, davon 1 endemischer Gecko (*Hemiphyllodactylus leucostictus*); Stejneger giebt in: „The Land Reptiles of the Hawaiian Islands" (in: Proc. U. S. nation. Mus., V. 21, No. 1174, p. 783—813), mit Ausnahme dieser Art keine andern Arten an als die von Schauinsland gefundenen.

Die übrigen 5 Eidechsen haben eine sehr weite Verbreitung, nämlich (1 = Molokai, 2 = Kauai, 3 = Mauai, 4 = Oahu, 5 = Hawaii):

1 2 — — — *Hemidactylus garnoti* vom 90° ö. L. bis zum 155° w. L. (Greenwich) = 115 Breitengrade.

— 2 3 4 5 *Gehyra mutilata* vom 43° ö. L. (Madagaskar) bis zum 108° w. L. (W. Mexiko) = 209 Breitengrade.

— 2 3 4 5 *Lepidodactylus lugubris* vom 100° ö. L. bis zum 155° w. L. = 105 Breitengrade.

— — 3 4 5 *Lygosoma noctua* vom 130° ö. L. bis zum 155° w. L. = 75 Breitengrade.

1 — — 4 5 *Lygosoma cyanurum* vom 125° ö. L. bis zum 155° w. L. = 80 Breitengrade.

1 2 — 4 5 *Ablepharus boutoni* ist über den Tropengürtel der Erde verbreitet, in ähnlicher Weise wie der Scorpion *Isometrus maculatus*, welchen E. Simon (in: Zool. Jahrb., V. 12, Syst., 1899, p. 420) in der Schauinsland'schen Ausbeute von den Hawaiischen Inseln antraf, wie manche Spinnen (l. c.) und terrestrische Oligochäten (Michaelsen, ibid. V. 12, 1899), Formiciden (Emery, ibid. V. 12, 1899) und Lepidopteren (Meyrick, Fauna Hawaiiensis, V. 1, Part 2, Cambridge 1899).

Samoa.

Die Samoa-Inseln besitzen keine einzige endemische Eidechsenart. Ihre Reptilienfauna, so weit bekannt, ist nicht reicher als die der kleinen Insel Rotuma, von welcher Boulenger (in: Ann. Mag. nat. Hist., [20] V. 6, 1897, p. 306) eine Liste publicirt hat. Sie besitzen einen einzigen Gecko (*Gehyra oceanica*), dieselben *Lygosoma*-Arten wie Rotuma (*L. noctua*, *cyanurum*, *samoense* und *nigrum*), aber noch eine weitere (*L. adspersum* Stdchr.) und 2 Schlangen (*Enygrus australis* und *bibroni*).

Neuseeland

besitzt mit den benachbarten Inseln (auch die Chatham-Inseln gehören zum neuseeländischen Faunengebiet) ausser *Sphenodon* noch 6 Geckoniden (*Gymnodactylus arnouxii*, *Naulthinus elegans* und *rudis*, *Hoplodactylus maculatus*, *pacificus* und *granulatus*) und 6 *Lygosoma*-Arten (*L. grande*, *moco*, *lineoocellatum*, *smithi*, *aeneum* und *ornatum*), die alle schon in Boulenger's Catalog vom Jahre 1887 erwähnt sind; auch Lucas u. Frost, The Lizards (Lacertilia) indigenous to New Zealand, in: Trans. N. Zealand Inst., V. 29, 1897, bringen keine weitere Art. Alle Arten sind endemisch; *Lygosoma cyanurum*, welches von diesem Fundort im Pariser Museum sich befindet, ist, wenn der Fundort überhaupt richtig ist, jeden Falls importirt. Auch J. Hector erwähnt eine solche Einschleppung eines Reptils (wahrscheinlich *Enygrus bibroni*; mir war der betreffende Band noch nicht zugegangen), welches von den Fidji-Inseln mit Bananen importirt worden war, in: Proc. N. Zealand Inst., (9) V. 26, 1893, p. 650. Ein grösserer Unterschied als zwischen dem Samoa-Archipel mit 0 Proc. und Neuseeland mit 100 Proc. endemischer Arten ist nicht denkbar. Beide haben nur die Zusammensetzung ihrer Eidechsenfauna aus Geckoniden und Scincoiden, sonst aber nichts gemeinsam.